

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler am 24. März 2015

Inhalt

1. **Genderkompetenz/ -pädagogik/ -konzepte**
2. **Arbeit/ Beruf/ Ausbildung/ Schule**
3. **Körper/ Gesundheit/ Sexualität/ Geschlechtervielfalt**
4. **Zwang/ Gewalt/ Rechtsextremismus**
5. **Geschlechterpolitik/ Chancengleichheit der Geschlechter/ Geschlechtervielfalt**

1. Genderkompetenz/ -pädagogik/ -konzepte

1.1 Veranstaltungen

Fortbildung: Konzept der "Ehre" zwischen Tradition und Einwanderungsgesellschaft - Präventionsansätze, die Gleichberechtigung fördern

Die Fortbildung findet am 04.03.2015 in Essen statt und richtet sich an Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen und Pädagog_innen, die mit Jugendlichen arbeiten.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Heranwachsende mit Migrationshintergrund unterschiedlichen Erwartungen genügen müssen. Sie befinden sich zwischen den Traditionen, dem kulturellen und sozialen Hintergrund ihrer Eltern und den Werten und Anforderungen der deutschen Gesellschaft, in der sie leben. Dies konfrontiert sie mit Widersprüchen, die es ihnen schwer machen, sich z. B. mit Ausgrenzung oder Arbeitslosigkeit erfolgreich und ohne Aggressionen auseinander zu setzen.

Patriarchale Strukturen haben in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. Sie hindern Jugendliche beiderlei Geschlechts an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit und schränken die möglichen Lebensentwürfe ein: Mädchen und Frauen werden in schwache Positionen, in die Opferrolle, gedrängt (Zwangsheirat, Kontrolle, Unterordnung), aber auch Jungen geraten unter empfindlichen Druck (Durchsetzung der Ehrevorschriften, arrangierte Ehen).

Das Thema Ehre ist bei vielen Jugendlichen allgegenwärtig.

Gemeinsam mit den Teilnehmern_innen werden praxisorientierte, neue Handlungsmöglichkeiten reflektiert und wird dazu ermutigt, das Thema „Ehre“ anders anzugehen, um Kinder und Jugendliche besser zu erreichen. Die Fortbildung richtet sich an Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen und Pädagog_innen, die mit Jugendlichen arbeiten.

<http://www.gender-nrw.de/index.php?id=187>

Fortbildung „Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft“

Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft ist noch immer von der Ausländer_innen-Pädagogik des Nicht-Einwanderungslandes Deutschland geprägt. Doch auch die

migrationsgesellschaftliche Pädagogik des Einwanderungslandes Deutschland setzt sich inzwischen durch. Einige Ansätze beeinflussen unsere professionelle Arbeit mit Mädchen, die verschiedene Migrationsgeschichten mitbringen. Was hat sich im Laufe dieser kurzen Epoche verändert und sind wir uns dessen bewusst? Wie kann eine Analysebrille aus der kritischen Migrationsforschung uns dabei unterstützen die Lebensentwürfe und Lebenswelten der Mädchen mit Migrationsgeschichten zu verstehen und damit ihnen näher kommen zu können? Die Vertiefung des Wissens wird anhand der Methode von Rollenspielen stattfinden. Diese Methoden setzen sowohl Empathiefähigkeit als auch Reflexionsfähigkeit voraus. Die Fortbildung findet vom 17. bis 20. Mai 2015 im Frauenbildungshaus in Zülpich (NRW) statt.
<http://www.frauenbildungshaus-zuelpich.de/alle-veranstaltungen/2-seminare/624-maedchenarbeit-in-der-migrationsgesellschaft-aktionspreis.html>

Das Projekt "Gender und Migration"

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Gendersensibilisierung und Qualifizierung von Migrant_innenselbsthilfeorganisationen und ehrenamtlich in diesem Bereich wirkenden Fachkräften.
http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/djo_pressemitteilung.pdf

Qualifizierungsreihe Mädchenarbeit weiter denken! Geschlechtersensible Perspektiven in Theorie und Praxis

Gemeinsam mit Jasamin Boutorabi wird sich der Aktualität der Mädchenarbeit in Theorie und Praxis genähert. Die Fortbildung richtet sich an neue und an praxiserprobte Mädchen_arbeiter_innen und findet von September 2015 bis Juni 2016 im Tagungshaus Bredbeck statt.
<http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de>

Workshop „Empowerment – Gestärkt in die Praxis“

Die Veranstaltung der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg am 11. Juni 2015 in Stuttgart richtet sich an Frauen* mit Rassismuserfahrung, die in Deutschland aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer (zugeschriebenen) ethnischen und/oder religiösen Zugehörigkeit, ihres Namens und/oder ihrer Sprache Abwertung, Benachteiligung, Ausgrenzung und Gewalt erfahren und die haupt- oder ehrenamtlich mit Mädchen* und jungen Frauen* mit Rassismuserfahrung arbeiten oder arbeiten wollen.

Der Workshop bietet Raum für Austausch zu einem hilfreichen Rassismusverständnis, zu rassistischen Alltagserfahrungen sowie einem grundlegenden Verständnis des Empowerment-Ansatzes. Der Empowerment-Ansatz folgt dem Leitgedanken "Gegen rassistische Diskriminierung - Für Selbstbestimmung". Er dient der Selbstermächtigung und der Entwicklung von kurzfristigen und nachhaltigen Handlungsmöglichkeiten. Der Workshop gibt Impulse, welche konkreten individuellen Empowerment-Tools gegen rassistische Diskriminierung und welche Best Practice Beispiele in der Mädchenarbeit es schon gibt. Nicht zuletzt kann der Workshop der Auftakt für den Aufbau und die Vertiefung eines (über)regionalen Netzwerks von Pädagog_innen sein, die den Empowerment-Ansatz für ihre Praxis weiter entwickeln wollen.

www.lag-maedchenpolitik-bw.de

1.2 Publikationen/Materialien

Videoprojekte: "Alles Mädchen" und "Alles Junge"

Für die beiden geschlechtsspezifischen Videoprojekte "Alles Mädchen" und "Alles Junge" sucht das Medienprojekt Wuppertal jeweils Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer im Alter von 13–18 Jahren. In beiden Projekten soll je eine Filmreihe entstehen, die sich mit dem eigenen Erleben als Mädchen und als Junge auseinandersetzt. Die Teilnehmenden bestimmen künstlerisch und inhaltlich die

Filmproduktion mit. Die Filmreihe soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und auf DVD vertrieben werden.

Ziel der Filmprojekte ist es, die Teilnehmer/-innen und weibliche wie männliche Zuschauer/-innen die eigene Geschlechtsrolle reflektieren zu lassen, die positive und autonome Entwicklung der eigenen Geschlechtsrolle zu unterstützen und für Geschlechtergerechtigkeit und damit für ein positives Leben und Zusammenleben aller mit gleichen Entwicklungschancen zu werben.

E-Mail: info@medienprojekt-wuppertal.de

Weitere Infos gibt es unter www.medienprojekt-wuppertal.de

Jurorinnen für die Girlsjury von GIRLS GO MOVIE gesucht

GIRLS GO MOVIE ist ein in Mannheim ansässiges Projekt, das sich an Mädchen und Frauen im Alter von 12 bis 27 Jahren richtet. Bis zum 13. April 2015 können Filme zum Kurzfilmfestival GIRLS GO MOVIE 2015 eingereicht werden. Im Vorfeld des Festivals werden die Wettbewerbsfilme von zwei Jurys, der Hauptjury und der Girlsjury, bewertet und an den Festivaltagen gekürt. Die Hauptjury besteht aus drei Frauen aus den Bereichen Kunst, Kultur und Medien. Die Girlsjury hingegen besteht aus Mädchen und Frauen in den Altersstufen der Wettbewerbskategorien.

Für den Wettbewerb 2015 werden noch drei filmbegeisterte junge Frauen gesucht, die den jeweils besten Film prämiieren. Bewerbungen sind ab sofort möglich! Die Bewerberinnen sollten vorab prüfen, ob sie an diesen Terminen teilnehmen können: Vorbesprechung: 23. April 2015, Girlsjuryentscheid: 21. Mai 2015, Preisverleihung: 27. und 28. Juni 2015.

www.filmbuero-mannheim.de

Buch- Neuveröffentlichung „Spiele für Mädchen. 44 Spiele, die das Selbstvertrauen stärken“

Mädchen sollen ihre eigene Identität finden und zuversichtlich durchs Leben gehen. Dazu gehören Spiel und Spaß ebenso wie Impulse, die das Selbstvertrauen stärken. Dieses Buch von Sabine Herwig und Jennifer Hölz bietet Ideen für abendfüllende Programmeinheiten und spontane 5-Minuten-Spiele, für erlebnispädagogische Team-Games und wichtige Mädchenthemen. Mitarbeiterinnen können für ihre Gruppe komplette Einheiten oder einzelne Spiele nutzen, von denen sich die meisten mit wenig Material und Aufwand vorbereiten lassen. Die Einheiten sind praxiserprobt und garantieren eine Mischung aus unbefangenen Spaß und tiefgründigem Erleben.

<http://www.neukirchener-verlage.de/artikel/zeige/156.155/>

2. Arbeit/ Beruf/ Ausbildung/ Schule

2.1 Veranstaltungen

Girls' Day

Der Girls'Day am 23. April 2015 rückt näher.

Bei Fragen zum Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag hilft die Hotline weiter: montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr, erreichbar unter 0521 / 106-7354.

www.girls-day.de

2.2 Publikationen/ Materialien

Der Film: "... Einfach ausprobieren!"

Der Film über Mädchen und Jungen, die Einblicke in ihre besondere Berufswahl geben, zeigt Vanessa, die LKW-Fahrerin werden will, Cemilcan, die eine Ausbildung zum medizinisch-technischen Assistenten macht, Marina, die als angehende Schornsteinfegerin auf Dächer steigt, Alexander, der den Beruf des Altenpflegers gewählt hat, Julia, die KFZ-Mechatronikerin und Max, der Bäckereifachverkäufer wird. Sie haben sich für sogenannte frauen- bzw. männeruntypische Berufe entschieden. Wie geht es Ihnen in diesen Berufen? Was sagen die Freunde und Freundinnen dazu? Welche Meinung haben die Eltern? Wie sehen das die Ausbildungsbetriebe? <http://www.sjr-a.de/tip-jugendinformation/portal>

MINT & SOZIAL - Wendehaft für technikbegeisterte Mädchen und soziale Jungs

In "MINT & SOZIAL for you", dem Magazin von planet-beruf.de der Bundesagentur für Arbeit, machen Jugendliche Lust darauf, andere Wege bei der Berufswahl zu gehen: Mädchen lassen den MINT-Funken überspringen und Jungen beweisen ihr Einfühlungsvermögen in sozialen Berufen. Das Magazin ist damit ideal geeignet für die Vorbereitung auf den Girls' Day und den Boys' Day am 23.04.2015. Einen Wohnwagen ausbauen, 3-D-Modelle am Computer erstellen oder Reifen wechseln - Jana, Auszubildende zur Holzmechanikerin, Elisa, angehende Technische Produktdesignerin, und Nadine, Kraftfahrzeugmechatronikerin im vierten Ausbildungsjahr, wissen, wie MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) geht und berichten davon in Interviews. Der Magazinteil "MINT for you" hält noch viele weitere Informationen rund um die bunte Welt der MINT-Berufe und den Girls' Day bereit. <http://www.planet-beruf.de/20934.html>

Neuveröffentlichung: Mädchen in die Technik - Jungen in die Pädagogik

Das gleichnamige Projekt hat unter Mitarbeit des österreichischen Vereins zur Förderung geschlechtersensibler Jungenarbeit POIKA eine Handreichung zum geschlechterreflektierenden Arbeiten mit Kindern im Grundschulalter herausgegeben. Ein Praxis-Kompendium von Texten, Beispielen, Übungen und Kopiervorlagen soll Pädagog*innen dabei unterstützen, die Interessen ihrer Schüler*innen im technischen und sozialen Bereich gleichermaßen zu wecken und damit einen Grundstein für Studien- und Berufswahl unabhängig vom Geschlecht zu legen. http://www.poika.at/fileadmin/poika/pdf/MiTJiP_DruckversionCMYKx.pdf

Buch: Traum-Berufe

Ein Mädchen, Lisa, sitzt über ihren Hausaufgaben und soll einen Aufsatz zum Thema "Was Du werden möchtest" schreiben. Als ihr dazu nichts einfällt, gehen ihr kleiner Bruder Philip und seine Freundin Adila mit Lisa auf eine bunte Phantasie Reise durch die Berufswelt. Von Sängerin, über Bauarbeiterin, vorbei am Käferforscher, Bühnentechniker bis zur Schriftstellerin, gibt es kaum Grenzen für die drei. Alternative Geschlechterbilder werden angeboten und Vielfalt präsentiert, ohne sie zu fokussieren oder problematisieren. Dass Lisa im Rollstuhl sitzt, sieht man auf den liebevoll und lebendig gezeichneten Bildern, ohne dass es sich aufdrängt. Im Text wird das nicht thematisiert, dadurch entsteht Normalität. Zusätzlichen Charme gewinnt das Buch durch seine Zweisprachigkeit. Die Grundsprache ist Deutsch, die je nach Ausgabe durch eine portugiesische, russische, polnische, türkische oder italienische Übersetzung ergänzt wird. Wer Kinder* wirklich offen und kreativ, jenseits von Geschlechtervorurteilen und anderen unnötigen Begrenzungen, an die Berufswelt und ihre Vielfalt heranführen möchte, findet in diesem Buch eine gute Begleitung. Informationen zum Buch "**Traum-Berufe**" und zu [Viel&mehr e.V.](http://www.vielundmehr.de) finden Sie hier: www.vielundmehr.de oder auf [Facebook](#).

Kurzbericht zu: Frauen und Männer am Arbeitsmarkt

Das Institut für Arbeitsmarkt und Beschäftigung (IAB) hat in seinem jüngsten Kurzbericht (4/2015) die Arbeitszeitmuster von Frauen und Männern analysiert. Die Befunde in Kürze:

Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten ist seit 1991 um 5,0 Prozentpunkte gestiegen. Damit war 2014 fast die Hälfte aller Beschäftigten weiblich. Ihr Anteil am Arbeitsvolumen nahm um 3,4 Prozentpunkte zu und lag 2014 bei knapp 41 Prozent. Dabei konzentrierte sich der Anstieg auf Teilzeitarbeit einschließlich der geringfügigen Beschäftigung.

Die Zahl der beschäftigten Frauen stieg insgesamt um 21 Prozent, das von ihnen geleistete Arbeitsvolumen um 4 Prozent. Ein etwas höheres Arbeitsvolumen wird heute also von deutlich mehr Arbeitnehmerinnen erbracht als früher.

Vor allem in der Familienphase verfestigen sich die Unterschiede in den Arbeitszeiten und ein Großteil der Paare wählt das „Zuverdienermodell“ mit vollzeitbeschäftigtem Mann und teilzeitbeschäftigter Frau.

Die Arbeitszeitpräferenzen von Paaren zeigen, dass sich bei einer Realisierung der gewünschten Wochenarbeitszeiten an der Verteilung der partnerschaftlichen Erwerbszeit nur wenig ändern würde. Bessere Kinderbetreuungsangebote und flexible Arbeitszeitmodelle, aber auch eine finanzielle Förderung von partnerschaftlichen Erwerbsmodellen könnten zu einer ausgewogeneren Aufteilung von Erwerbs- und Familienzeiten von Paaren beitragen. www.faf0-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/

2.3 Informationen

Boys' Day 2015: Freischaltung Chat und Hotline

Der Boys' Day findet in diesem Jahr am 23. April zum fünften Mal statt und gibt Schülern der Klassen 5 bis 10 die Gelegenheit Berufe kennenzulernen, die bislang nur selten an sie herangetragen werden. Sie können in Kitas, Kindergärten, Grundschulen, in Krankenhäusern und Altenheimen, in Dienstleistungsunternehmen und Hochschulen Berufe kennenlernen, die einen geringen Männeranteil aufweisen.

Weiterhin wird die Top Ten der männlichen Ausbildungsberufe von Berufen wie dem KFZ-Mechatroniker, Industriemechaniker und Elektroniker angeführt. Am Boys' Day sind Jungen eingeladen neue Wege in der Berufsorientierung zu gehen.

Nun gibt es einen neuen Service für alle, die in diesem Jahr am 23. April beim Boys' Day – Jungen-Zukunftstag mitmachen möchten: Ab dem 2. März ist der Chat montags bis freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Hier bekommen alle interessierten Jungen Hilfestellung bei der Abwicklung ihres Boys' Day.

Der Chat ist auf der Webseite des Boys' Day-Radars zu finden und wird von der Bundesweiten Koordinierungsstelle des Boys' Day betreut: www.boys-day.de/radar

Ebenfalls ab dem 2. März ist die Telefon-Hotline freigeschaltet. Jungen können direkt bei der Bundesweiten Koordinierungsstelle des Boys' Day anrufen und sich nach Berufsbildern, Angeboten und der Anmeldung erkundigen. Die Hotline ist montags bis freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr zu erreichen: 0521 / 106-73 52

www.boys-day.de | www.neue-wege-fuer-jungs.de

3. Körper/ Gesundheit/ Sexualität/ Geschlechtervielfalt

3.1 Publikationen/ Materialien

"Lambda trans*t"

Du bist Trans* und hast Lust ein vielseitiges Wochenende mit anderen jungen Trans*leuten zwischen 14 und 26 Jahren aus ganz Deutschland zu verbringen, dich zu vernetzen, Spaß zu haben und an kreativen Workshops teilzunehmen? Dann melde dich zu "Lambda trans*t" an! Unserem ersten

Trans*vernetzungstreffen vom 24.- 26.04.2015 in Hannover. Nähere Informationen unter:
<http://www.lambda-online.de/index.php/11-lambda/lambda-hauptartikel/72-transvernetzungstreffen-2015>

DVD „Liebe ist Liebe - Vom Lebensgefühl junger lesbischer und schwuler Menschen“

Die beiden jungen Frauen, Sabrina und Mayan, sind seit zwei Jahren ein Paar. Jetzt ziehen sie in eine gemeinsame Wohnung. Jacob und Florian sind ebenfalls bereits eine Weile zusammen. Jacob wusste schon immer, dass er schwul ist, Florian hingegen hat sich zum ersten Mal in einen Mann verliebt. Die burschikose fünfzehnjährige Larissa weiß seit einiger Zeit, dass sie lesbisch ist. Eltern und Freunde unterstützen sie. Der flott gestaltet und dabei sehr berührende Dokumentarfilm zeigt die fünf Protagonist_innen in ihrer Lebenswirklichkeit. Sie erzählen von ihren Erfahrungen, von schlimmen und guten Begegnungen, von Wertvorstellungen und davon, dass Liebe einfach Liebe ist. Darüber hinaus gibt es auf der DVD fünf Interviews mit Menschen aus Kirche und Politik zu gesellschaftlichen, politischen und religiösen Fragen im Kontext von Homosexualität. Die DVD enthält umfangreiche Unterrichtsmaterialien. <http://www.dvd-complett.de/dvd/?dvd%5Bid%5D=57>

Erklärvideos zu Homo- und Trans*phobie, Rassismus und Antisemitismus

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hat ein anschauliches und leicht verständliches Erklärvideo zum Thema Homo- und Trans*phobie produziert. Die Botschaft: Du kannst etwas verändern. Neben Schwulen und Lesben geht das Video auch auf queere Jugendliche und auf Trans*-Menschen und ihre Diskriminierungen im Alltag ein, etwa auf dem Arbeitsmarkt. Passend zum Video hat die bpb, die zum Innenministerium gehört, einen Flyer erstellt. Er gibt Hilfestellungen für den Alltag und erklärt anhand konkreter Situationen, wie man sich bei Homophobie verhalten kann. So einen Erklärvideo mit Flyer aus der Reihe „Was sage ich, wenn...“ gibt es auch noch zu Rassismus und Antisemitismus. Sie können kostenlos im Online-Shop der bpb bestellt werden. <http://www.bpb.de/mediathek/197284/homophobie-begegnen>

Sexuelle Vielfalt und die UnOrdnung der Geschlechter

Beiträge zur Soziologie der Sexualität

Sven Lewandowski, Cornelia Koppetsch (Hg.)

Sexuelle Vielfalt ist seit den 1980er Jahren ein zentrales gesellschaftliches Thema. Viele Tabus sind gefallen und der sexuelle Umgang ist friedlicher, toleranter und herrschaftsfreier geworden. Doch wie vielfältig ist Sexualität wirklich und welche Rolle spielen dabei Geschlechterverhältnisse?

Mehr Informationen und Bestellmöglichkeit: <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3017-6>

4. Zwang/ Gewalt/ Rechtsextremismus

4.1 Veranstaltungen

Fortbildung: Gendersensible Gewaltprävention - Hintergründe erkennen und Handlungskompetenzen entwickeln

Die Fortbildung findet am 15.04.2015 in Essen statt. Neben Wissensvermittlung zu Geschlechterkonstruktionen und Studienergebnissen stehen die eigenen Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Fortbildung.

Ist Gewalt ein Männer- (bzw. Jungen-) Thema?

Die amtliche polizeiliche Kriminalstatistik 2013 liefert dazu Zahlen: ca. 81 % aller in dieser Statistik erfassten Taten wurden von Jungen oder Männern begangen.

Neben Wissensvermittlung zu Geschlechterkonstruktionen und Studienergebnissen stehen die eigenen Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Fortbildung. Folgende Inhalte werden vermittelt:

- Thematisieren des Zusammenhangs von Gewalt und Geschlecht
- Faires Kämpfen mit Mädchen und Jungen
- Auseinandersetzung mit Aspekten der geschlechtsspezifischen Sozialisation von Mädchen und Jungen
- Positionsbestimmungen zur eigenen Rolle als Mann und Frau im pädagogischen Kontakt zu Mädchen und Jungen

Diese Inhalte werden mit dem Ziel vermittelt, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten erprobte und reflektierte Übungen mit Mädchen und Jungen im Kontext der gewaltpräventiven Arbeit umzusetzen. <http://www.gender-nrw.de/index.php?id=431>

Fachtagung „Cybermobbing, Sexting, Social Extremismus & Co“

Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) setzt ihre erfolgreiche Reihe „Kompetent beraten in Medienfragen!“ nun in der 6. Ausgabe fort! Mit dieser Reihe will sie Institutionen, die sich mit den Themen Jugendmedienschutz und Medienkompetenz-förderung beschäftigen, zu einem stetigen Wissens- und Erfahrungsaustausch einladen und sie hinsichtlich der aktuellen Medienentwicklungen informieren und beraten.

Die 6. Fachtagung zum Thema „Cybermobbing, Sexting, Social Extremismus & Co.“ findet in Kooperation mit dem Fachbereich Schule der Stadt Dortmund/Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und des Medienzentrums statt. Sie findet am 20. Mai 2015 in Dortmund statt.

www.lfm-nrw.de/kbim

Fachtag: „Zwangsheirat geht uns alle an! Prävention und Hilfen“

Zwangsheirat beeinträchtigt Betroffene massiv in ihrer Selbstbestimmung und Lebensplanung. Mehrheitlich handelt es sich um Mädchen. Wenn Eltern ihre Entscheidung zur Verheiratung umsetzen wollen und das Mädchen nicht einverstanden ist, eskaliert die Situation häufig. Was für junge Frauen auf dem Spiel steht und welche Folgen eine Entscheidung gegen den Willen der Eltern für sie haben kann, wird im Rahmen der Tagung am 11. Mai 2015 in Freiburg anhand von Berichten über die Folgen einer Zwangsverheiratung verdeutlicht. Der Fachtag wendet sich an Fachkräfte, die im Jugendamt, in der Migrationsberatung, in der Schulsozialarbeit, in der Jugendhilfe und in den Schulen Kontakt zu betroffenen jungen Frauen haben. www.ajs-bw.de

Fachtag: „Zwangsheirat geht uns alle an! Interkulturelle Kompetenz“

Zwangsheirat ist der Höhepunkt einer Krise, in der bereits eine Eskalation von Angst und Wut stattgefunden hat, und in der oftmals schon physische und / oder psychische Gewalt ausgeübt wurde. Der Konflikt in den Familien entsteht aus den konträren Wünschen und Hoffnungen aller Beteiligten. Junge Frauen sind dabei durch ihre Sozialisation in besonderer Weise auf den Rückhalt ihrer Familien angewiesen. Wenn Betroffene Kontakt mit sozialen Einrichtungen aufgenommen haben oder Konflikte in den Schulen bekannt werden, hat es in allen Fällen bereits eine lange Vorgeschichte in den Familien gegeben. Die Konflikte haben sich mit der Zeit zugespitzt, die Bedrohlichkeit wird im Konfliktverlauf oft nicht erkannt. Die Veranstaltung am 29. Juni in Freiburg möchte dazu einladen, durch ein interkulturelles Sensibilisierungstraining praxisnah ein Gespür für Handlungsmöglichkeiten bis hin zur Einleitung von Schutzmaßnahmen zu entwickeln. www.ajs-bw.de

Fortbildung zu Ursachen und Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt

Die Fortbildung richtet sich an Frauen und Männer, die sich in Beruf, Studium oder Ehrenamt – beispielsweise als Psycholog_in, Mitarbeiter_in bei Behörden, Gesundheitseinrichtungen oder anderen Institutionen – mit Stress- und Traumafolgen sowie geschlechtsspezifischer

Gewalt auseinandersetzen. Kenntnisse im Bereich der Entwicklungspolitik sind nicht notwendig. Sie erhalten Einblick in die Ursachen und Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt in (Post-)Konfliktregionen auf der Ebene von Betroffenen, ihren Familien, Gemeinden und der Gesellschaft. Sie lernen die Grundlagen der Stress- und Traumaverarbeitung sowie der Entstehung posttraumatischer Belastungsstörungen kennen. Dabei beschäftigen Sie sich insbesondere mit der Bedeutung des kulturellen Kontexts. Sie reflektieren, wie Sie Stress und Traumasensibilität sowie einen kompetenten Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt konkret in Ihrem Tätigkeitsfeld zur Anwendung bringen können. Die Fortbildung von Medica Mondiale findet am 23. und 24. Oktober 2015 in Köln statt.

<http://www.medicamondiale.org/aktiv-werden-spenden/fortbildungen/zielgruppe-allgemein-interessierte.html>

4.2 Informationen

Kampagne "Schaust du hin? – Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen"

Zum Weltfrauentag am 8.3.2015 startete die von TERRE DES FEMMES initiierte Kampagne: „Schaust du hin?“ zum Thema „Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“.

Herzstück dieser Kampagne ist ein kurzer Film mit einer aufrüttelnden Story, der am 6.3. bei der Veranstaltung „Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ im Schloss Bellevue in Berlin Premiere hatte. Anschließend wurde und wird der Film über die sozialen Medien bundesweit verbreitet. Mit Hilfe der Kampagne soll die Zivilcourage gestärkt und deutlich gemacht werden: Gewalt an Frauen geht uns alle an! Niemand darf wegschauen, wenn eine Frau im nächsten Umfeld Hilfe braucht.

www.schaust-du-hin.de

4.3 Publikationen/ Materialien

Videoprojekt über Sexismus

Für ein neues Filmprojekt über Sexismus sucht das Medienprojekt Wuppertal Teilnehmerinnen. Auch und gerade Mädchen und junge Frauen nehmen Sexismus in seinen verschiedenen Ausprägungsformen aktuell wahr. Sie nehmen ihn anders wahr als in der Frauenbewegung der Siebziger- und Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts und gehen damit auch anders um. Betroffen von Sexismus sind – unabhängig von ihrer eigenen Wahrnehmung und Deutung – 100 % aller Mädchen und Frauen. In dem geschlechtsspezifischen Videoprojekt soll mit Mädchen und jungen Frauen in Projektgruppen eine Filmreihe über ihr Erleben von und ihre Auseinandersetzung mit Sexismus produziert werden. Die Filme sollen fiktionale und dokumentarische Umsetzungen des Themas beinhalten. Die Teilnehmerinnen bestimmen in allen Teilen künstlerisch und inhaltlich die Filmproduktion mit. Die Filmreihe soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und auf DVD für die Aufklärungs- und Präventionsarbeit genutzt werden. Für das Filmprojekt können sich Interessierte bei Gina Wenzel und Yasemin Markstein vom Medienprojekt Wuppertal melden. www.medienprojekt-wuppertal.de

Neues Informationsmaterial für die Prävention von sexueller Gewalt

Die Kampagne "Kein Raum für Missbrauch" des Missbrauchsbeauftragten Johannes-Wilhelm Rörig bietet Schulen, Sportvereinen und Praxen neue spezifische Angebote für die Prävention von sexueller Gewalt.

Im Onlineshop der Kampagne "[Kein Raum für Missbrauch](#)" sind neue Flyer und Plakate zur Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen erhältlich. Sie richten sich mit spezifischen

Informationen an Schulen und Sportvereine sowie ärztliche und therapeutische Praxen und können kostenfrei bestellt werden.

Mit dem Relaunch der [Homepage des Beauftragten](#) wird seit März auch die Website des Beauftragten als zentrales Infoportal zu sexuellem Kindesmissbrauch für Betroffene, aber auch Angehörige, Fachkräfte und weitere Interessierte neu positioniert: Die Website ist mit ihren Hinweisen auf das [bundesweite Hilfetelefon](#) und das [Hilfeportal Sexueller Missbrauch](#) sowie einer Landkarte mit Hilfeangeboten vor Ort wichtige Kontakt- und Anlaufstelle. Sie informiert darüber hinaus zu den Schwerpunktthemen Prävention, Hilfe, Aufarbeitung, Betroffenenbeteiligung und Recht, zu aktuellen Themen und Entwicklungen sowie zum Amt, zu den Aufgaben und zur Person des Beauftragten. Kostenfreie Bestellungen der neuen Flyer und Plakate im Online-Shop der Kampagne "Kein Raum für Missbrauch" unter www.kein-raum-fuer-missbrauch.de.
<https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/kinderschutz/artikel/neues-informationsmaterial-fuer-die-praevention-von-sexueller-gewalt-erhaeltlich/>

Frauenhandel und Prostitution sind zweierlei – Zum Prostitutions(schutz)gesetz

Der Deutsche Frauenrat (DF) tritt für eine Umbenennung des „Prostitutionsgesetzes“ in „Prostitutionsschutzgesetz“ ein, „um klarzustellen, dass nicht die Prostitution an sich, sondern die Prostituierten geschützt“ werden sollen. Ziel des neuen Gesetzes müsse sein, „denjenigen, die im Bereich sexueller Dienstleistungen arbeiten, ein gesundes, angstfreies und selbstbestimmtes Leben in Sicherheit zu ermöglichen“. Auch muss nach Ansicht des DF in der Debatte um die Novellierung des Gesetzes „Menschenhandel und Prostitution getrennt voneinander betrachtet werden“. Menschenhandel müsse nach Ansicht der Frauenverbände „generell als Straftatbestand“ geächtet werden. (fpd 12.03.15)

Online-Datenbank "Gesundheitliche Chancengleichheit"

Diese Datenbank wird aktualisiert und erweitert. Sie steht nun mit neuen Funktionen und vereinfachter Handhabung unter www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank zur Verfügung.

Dokumentation: Kinder erleben Häusliche Gewalt - Welche Handlungsoptionen gibt es?

Wenn Kinder Häusliche Gewalt erleben, sind sie als Zeuge der Gewalt oftmals nicht im Fokus der Betrachtung. Die LIGA Brandenburg hat sich zum Ziel gesetzt, die im Kontext häuslicher Gewalt, Kindertagesbetreuung, Jugendhilfe etc. tätigen Fachkräfte hierfür zu sensibilisieren.

Neben der Notwendigkeit für Fragen zur Situation des Kindes beim Miterleben Häuslicher Gewalt und den Folgen der Partnergewalt offen zu sein wird immer wieder deutlich, dass es unentbehrlich ist, pädagogischen Fachkräften Handlungsmöglichkeiten im Praxisalltag ebenso aufzuzeigen wie auch die Vernetzung aller Hilfesysteme in den Fokus zu nehmen.

In der Dokumentation der LIGA-Fachtagungen vom 6. Dezember 2013 und 15. Oktober 2014 in Potsdam werden u.a. folgende Fragen in den Blick genommen:

- Wie wirkt sich Gewalt zwischen Erwachsenen auf die miterlebenden Kinder aus?
- Wie verarbeiten betroffene Kinder und Jugendliche das Erlebte?
- Welche Handlungsoptionen sind für die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe abzuleiten?
- Wie organisieren wir Schutz für alle Betroffenen?
- Wie können verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, der Justiz, der Polizei und der Frauenunterstützungsdienste sinnvoll in einem Netzwerk miteinander verknüpft werden?

Die Dokumentation der Fachtagungen kann unter <https://www.liga-brandenburg.de/Dokumentationen-847539.html> heruntergeladen werden.

5. Geschlechterpolitik / Chancengleichheit der Geschlechter / Geschlechtervielfalt

5.1 Informationen

Bundestag beschließt Gesetz zur Frauenquote

Der Bundestag hat am 6. März den von der Bundesregierung eingebrachten Entwurf für ein „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ beschlossen. Der Einstieg in die Quotierung von Aufsichtsräten (30 % ab 2016) erfolgte einstimmig.

Das gemeinsam von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von dem Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz vorgelegte Gesetz hat das Ziel, den Anteil von Frauen in den Führungsgremien von Wirtschaft und Verwaltung wesentlich zu erhöhen. Die Einführung einer gesetzlichen Quote ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu tatsächlicher Chancengleichheit von Frauen und Männern und wird zu einem Kulturwandel in der Arbeitswelt beitragen.

Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig spricht vor der UN-Frauenrechtskommission in New York

Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig ist am 8.3., am Internationalen Frauentag, in die USA gereist, um an der Sitzung der 59. Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen in New York mit insgesamt 4.000 Delegierten von Regierungen sowie 6.000 Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen teilzunehmen. Dort hat sie bei der Generaldebatte eine Rede zu Frauenrechten gehalten.

In ihrer Rede erklärt Manuela Schwesig, warum es wichtig ist, international auf die Rechte von Frauen aufmerksam zu machen:

"Kein einziges Land hat die Gleichberechtigung von Frauen vollständig umgesetzt. Jeden Tag werden die Rechte von Frauen mit Füßen getreten. In jeder Stunde werden Frauen und Mädchen getötet, verletzt, gequält und unterdrückt. Das macht mich wütend. Keine Religion der Welt rechtfertigt es, die Rechte von Frauen zu missachten. Wir müssen diese Verbrechen stoppen. Wir müssen die Lebenswirklichkeit von Frauen verändern. Überall auf der Welt. Und dazu müssen Frauen teilhaben, dort, wo es um Macht, Geld und Einfluss geht."

20 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 zieht die Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen Bilanz. Die Ministerinnen und Minister der UN-Mitgliedstaaten haben eine politische Erklärung verabschiedet, in der sich die Mitgliedstaaten verpflichten, die Beschlüsse von Peking aktiv umzusetzen und bestehende Herausforderungen anzugehen.

<http://www.bmfsfj.de>

Preis für Abschlussarbeiten mit dem Fokus Gender

Gemeinsam mit dem Institut für Gesundheits- und Versorgungsforschung der praxisHochschule in Köln (igv Köln) lobt der Bundeskongress Gender-Gesundheit 2015 zum ersten Mal den Forschungspreis Gender-Gesundheit aus.

Bis zum 15.04.2015 können sehr gute Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen der Medizin, Pharmazie, Pflege, Soziologie, Gesundheitsökonomie und Politikwissenschaften (Bachelor, Master, Diplom oder Magister) in Papierform beim Institut für Gesundheit und Versorgungsforschung, Neusser Str. 99, 50670 Köln eingereicht werden, die nicht älter als drei Jahre sind und den folgenden Themenkomplex abbilden: Gendergesundheit in Gesellschaft, Versorgung und Arbeit.

Der Preis ist mit 2000,- dotiert. Nähere Informationen finden sich:

<http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Forschungspreis.pdf>

Neuer Forschungsreport: Väter

Die Familienforschung **Baden-Württemberg** hat eine neue Online-Ausgabe des Reports Familien in Baden-Württemberg zum Thema Väter veröffentlicht. Der Report wird im Rahmen der Familienberichterstattung des Landes im Auftrag des Sozialministeriums erstellt und erscheint quartalsweise mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

Der Report hat die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Vätern zum Schwerpunkt. Rund 941 000 Väter in Baden-Württemberg lebten 2013 in Baden-Württemberg mit ihren minderjährigen Kindern zusammen. Die meisten Männer wünschen sich eine Familie – allerdings zumeist nur in einer verbindlichen Partnerschaft, mit einem ausreichenden Einkommen und einem gesicherten Arbeitsplatz. Trotz des Anstiegs der Befürwortung gleichberechtigter Rollenmodelle sehen Männer ihre Aufgabe weiterhin in der materiellen Absicherung der Familie. In allen Bereichen mit ihrer Partnerin gleichgestellt leben rund 9% der Väter. Ein gutes Drittel hat sich dagegen für eine traditionelle Rollenverteilung in der Familie entschieden. In der Regel arbeiten Väter Vollzeit, im Durchschnitt mit einer höheren Wochenstundenzahl als kinderlose Männer. Die häufigste Erwerbskonstellation in Paarfamilien ist eine Vollzeiterwerbstätigkeit des Vaters und eine Teilzeittätigkeit der Mutter. Fast zwei Drittel der Väter sind mit ihrer Vereinbarkeit von Beruf und Familie unzufrieden. Sie wünschen sich zumeist eine Verringerung ihrer Arbeitszeit oder eine Flexibilisierung von Arbeitszeit oder Arbeitsort.
<http://www.faf0-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/>

Deutscher Frauenrat und Bundesforum Männer gemeinsam zum Frauentag 2015

Der Deutsche Frauenrat und das Bundesforum Männer haben den Internationalen Frauentag 2015 zum Anlass genommen, in einer gemeinsamen Erklärung „das Thema Arbeitszeitverkürzung erneut in die politische Debatte einzubringen“. Die Forderungen nach kürzeren Arbeitszeiten, humanen Arbeitsbedingungen und besseren Löhnen, so wird betont, hätten schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Kämpfe von Industriearbeiterinnen geprägt, auf die der 8. März als weltweiter Aktionstag von Frauen zurückgeht“. In dieser Tradition stellten sich „die Fragen nach einem gut ausbalancierten Leben heute für Frauen und Männer gleichermaßen“. Die Zeit für eine solche Debatte sei „mehr als reif“, und die „kurze Vollzeit“ bis zu 30 Wochenstunden scheine „als Lösung für viele Probleme in der politischen Diskussion auf“. **(fpd 12.03.15)**

Equal Pay Day 2015

Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig kämpft für mehr Lohngerechtigkeit

Am 20. März wurde deutschlandweit für eine gleiche Entlohnung von Männern und Frauen demonstriert. Anlass ist der Equal Pay Day, der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit. Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig hatte auf der zentralen Kundgebung am Brandenburger Tor eine Rede gehalten.

"Obwohl Frauen heute so gut ausgebildet sind wie nie zuvor, stagniert die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen bei 22 Prozent. Die Gründe dafür sind bekannt - doch nur, weil die Lohnlücke zu erklären ist, ist sie noch lange nicht gerecht. Es bringt uns nicht weiter, diese 22 Prozent klein zu rechnen", mahnte Ministerin Schwesig.

Der Equal Pay Day ist ein internationaler Aktionstag und findet jährlich statt.

Das Datum markiert jeweils den Zeitraum, den Frauen über das Jahresende hinaus arbeiten müssen, um auf das Vorjahresgehalt ihrer männlichen Kollegen zu kommen.

Bundesweit sind zahlreiche Veranstaltungen geplant, deren Vorbereitung der Verband Business Professional Women e.V. (BPW) unterstützt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert den Equal Pay Day seit 2008, der von BPW initiiert wurde.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Internet: <http://www.bmfsfj.de> <<http://www.bmfsfj.de>>

"unsicher.klar.selbstbestimmt - Wege von Trans*Kindern, *Jugendlichen und jungen *Erwachsenen im LSA

Wissenschaft - Politik - Kultur - Fachaustausch; so lauteten die tragenden Bausteine auf der Tagung "unsicher.klar.selbstbestimmt - Wege von Trans*Kindern, *Jugendlichen und jungen *Erwachsenen" des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V., die am 16. März 2015 im Magdeburg stattfand. Im Mittelpunkt standen die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Lebenssituation transidenter Kinder und Jugendlicher im Bundesland.

Das Buch zur Studie: unsicher.klar.selbstbestimmt - Wege von Trans*Kindern, *Jugendlichen und jungen *Erwachsenen in Sachsen-Anhalt (Hrsg: Kerstin Schumann/ Judith Linde-Kleiner) ist über die Geschäftsstelle des KgKJH (info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de) zu erwerben.

5.2 Veranstaltungen

Seminar „Wikipedia wird weiblich! Frauen erklären die Welt“ in Bad Urach

Einen großen Teil unseres Wissens beziehen wir aus der häufig genutzten Internet-Enzyklopädie „Wikipedia“. Die dort veröffentlichten Artikel werden zu 90 % von Männern geschrieben; in vielen Artikeln fehlt die weibliche Sprachform komplett. Aber es fehlen auch Biografien wichtiger Frauen, an die nicht gedacht wurde. Und auch die „Relevanzkriterien“ von Wikipedia sind männlich geprägt. Umso wichtiger, dass Frauen ihr Wissen einbringen. Das Seminar vom 20. bis 22. März 2015 im Haus auf der Alb der Landeszentrale für politische Bildung will Frauen motivieren, sich an der „Definition der Welt“ zu beteiligen, indem sie bestehende Artikel erweitern oder neue anlegen. Zum Beispiel gibt es viele Frauen, die für ihr Engagement mit der Landesverdienstmedaille ausgezeichnet worden sind, deren Biografien aber nicht bei Wikipedia auftauchen.

http://www.hausaufderalb.de/hada_veranstaltungen.html?&tx_crilpbeventmodule_pi1%5BshowUId%5D=9518&tx_crilpbeventmodule_pi1%5B0%5D=0&cHash=bee1a537e5e8c75dfe9ff21fa313e227

5.3 Publikationen/Materialien

Neuveröffentlichung „Feminismen heute. Positionen in Theorie und Praxis“

Im Fokus des Bandes, der von Yvonne Franke, Kati Mozygemba, Kathleen Pöge, Bettina Ritter und Dagmar Venohr herausgegeben wurde, stehen aktuelle feministische Positionen. Die Beiträge bieten Einblicke in ausgewählte Forschungsbereiche, Themenfelder sowie Aktionsformen und fragen nach inhaltlichen Überschneidungen und möglicher feministischer Solidarität. Theoretische Beiträge wie beispielsweise von Maureen Maisha Eggers und Sabine Mohamed zum Schwarzen feministischen Denken, Frigga Haug zu marxistisch-feministischen Ansätzen oder von Karen Wagens zu queerfeministischen Positionen stehen dabei gleichberechtigt neben Beiträgen, die aus feministischen Themenfeldern und Praxen berichten. Frauengesundheitspolitik, wendo und die Frauenhausbewegung als eher klassische feministische Felder werden ebenso beleuchtet wie die Möglichkeiten des Web 2.0, mit denen sich Kübra Gümüşay und Nadia Shehadeh beschäftigen. Feministische Künstler*innen und Aktivist*innen wie Sookee, Bernadette LaHengst oder Kerstin und Sandra Grether erweitern das Spektrum durch ihre künstlerischen Ausdrucksformen.

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2673-5/feminismen-heute>

Studie: Gewalt gegen Frauen

Der Anteil der Frauen zwischen 15 und 74 Jahren in Deutschland, die körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt haben, liegt mit 35 Prozent leicht über dem EU-Durchschnitt von 33 Prozent. Dies geht aus der Studie „Gewalt gegen Frauen“ von 2014 hervor, die Joanna Goodey von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte am Mittwoch vor dem Familienausschuss des Bundestages vorstellte. Zudem haben 13 Prozent der Mädchen unter 15 Jahren bundesweit sexuelle Gewalt erlebt – im Vergleich zu 12 Prozent in der EU. Mit 60 Prozent liegen Frauen in Deutschland auch bei sexueller Belästigung über dem EU-Durchschnitt von 55 Prozent. Laut der Umfrage sind Frauen bundesweit aber nur sehr schlecht über Kampagnen und Initiativen informiert, die das Ziel haben, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen. Nur 23 Prozent der Frauen über 15 Jahren kennen solche Programme. Damit liegt Deutschland unter den 28 Mitgliedstaaten der EU auf einem der letzten drei Plätze. Für die von Goodey präsentierte Studie wurden 42.000 Frauen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und in zweistündigen Interviews befragt.

http://www.zwd.info/index.php?group_id=103001001&id=12722&content_id=14

Studie zu Sexting von Jugendlichen

Erstmals in Österreich präsentiert Saferinternet.at eine Studie zum Thema „Sexting“. Bei einer repräsentativen Online-Umfrage wurden 500 Jugendliche von 14 bis 18 Jahren zu Erfahrungen und Motiven rund um das Thema „Sexting“ befragt. „Sexting“ meint das Verschicken und Tauschen von eigenen Nacktaufnahmen über Internet oder Handy. Die Studienergebnisse zeigen sehr deutlich, dass Sexting eine häufige Facette des Beziehungs- und Sexuallebens von Jugendlichen geworden ist: 51 Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren kennen jemanden, der oder die schon einmal Nacktaufnahmen von sich selbst an andere geschickt hat. Ein Drittel (33%) hat selbst schon Fotos oder Videos erhalten, auf denen die oder der Abgebildete fast nackt oder nackt zu sehen ist. Die Anzahl der Mädchen, die schon einmal Nacktaufnahmen bekommen haben, ist mit 40% höher als der Durchschnitt. Die weite Verbreitung von Sexting im Alltag zeigt sich auch daran, dass es 31 Prozent als „normal“ empfinden, ihren Partner_innen Nacktaufnahmen zu schicken. Jeder Zehnte (9%) sagt auch, dass es „normal“ sei, von den besten Freund_innen Nacktaufnahmen zu kennen. Für 23% der Jungen, aber nur für 3% der Mädchen, gehört Sexting zum Flirten dazu. Eine grafische Übersicht und eine Zusammenfassung der Studie als Video fassen die Ergebnisse zusammen.

<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/aktuelle-studie-sexting-in-derlebenswelt-von-jugendlichen-489/>

Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.